

# VOLKSTIMME

Einzelpreis 1,20 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die 'Volkstimme' erscheint täglich abends (mit Ausnahme des Sonn- und Festtages) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortl. Redakteur Wilhelm Reyer (1881) i. d. Magdeburg. Verantwortl. für Inserate: O. L. S. L. Einband, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. D. A. N. F. U. R. A. Co. i. Magdeburg, Große Marktstraße 3. Fernsprecher: 2111. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 881. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 24,00 Mark; monatlich 8,00 Mark; halbjährlich 42,00 Mark; jährlich 84,00 Mark. Bei den Postämtern Vierteljährlich 24,00 Mark; monatlich 8,00 Mark; halbjährlich 42,00 Mark; jährlich 84,00 Mark. Die Gesellschaft 'Volkstimme' ist ein eingetragenes Unternehmen. Die Geschäftsstelle ist in Magdeburg, Große Marktstraße 3. Die Redaktion ist in Magdeburg, Große Marktstraße 3. Die Druckerei ist in Magdeburg, Große Marktstraße 3. Die Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Nr. 150.

Magdeburg, Freitag den 30. Juni 1922.

33. Jahrgang.

## Republikaner — wehrt euch!

Nach jeder Revolution hat die neue Staatsform um ihren Bestand kämpfen müssen. Die gestürzten Mächte sammelten sich allmählich wieder und gingen zum Angriff in der Stunde über, die ihnen günstig schien. Oft sind sie auch dann geschlagen worden. Oft aber haben sie gesiegt. Und dann wehe den Unterlegenen! Niemand ist grausamer und bestialischer als eine herrschende Schicht, die gestürzt wird und danach wieder obenauf kommt. Sie entfaltet den weißen Schrecken; sie rötet ihre Widersacher mit Stumpf und Stiel aus, kennt kein Erbarmen, keine Milde, kennt nur Mache und Blutfröme.

Jede siegreiche Revolution hat daher vom ersten Tag an ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die gestürzten Schichten nicht wieder Herr werden der neuen Ordnung. Das kostet große Staatsklugheit und andauernd schwere Kämpfe. Die Franzosen können ein bitteres Lied davon singen. Ihre 1870 nach Sedan gegründete Republik war noch Jahrzehntlang durch den General Boulanger und die Seinen wie durch die Dreifus-Affäre ernstlich gefährdet. Es hat jahrelanges Ringen gekostet, bis die monarchistisch-militaristische Bewegung niedergekämpft war. Die französische Republik hat fünfundsiebzig Jahre gebraucht, um sich für die Zukunft zu sichern. Und dabei war es die dritte, nicht die erste!

Der deutschen Republik ist ohne allen Zweifel kein leichteres Los beschieden. Sie hat es von der ersten Woche an insofern noch viel schlimmer gehabt, als sie gleich

vor die erste Generalangriffung aller dieser offenen und vieler geheimer Organisationen angefaßt. Die erste Probemobilisierung sollte abgehalten werden. Die Führer würden dann erkannt haben, wo es noch fehlt, und sie wären die Zeit bis zum zweiten Appell benutzt haben, um die Mängel abzustellen. Die Wehrungen wären so lange fortgesetzt worden, bis der obersten Verschwörerleitung gemeldet werden konnte: alles bereit. Und dann hätte man eine günstige Stunde abgewartet, um in einem geschlossenen Generalangriff von allen Seiten her die Republik abzuwürgen.

Die Schiffe, die Walter Rathenau zur Strecke brachten, haben den Generalappell einstweilen vereitelt. Aber darum ist er nicht aufgehoben. Er ist nur verschoben, und wenn nicht die Republikaner sich ernsthaft, durchgreifend und sofort zur Wehr setzen, wird nach wenigen Wochen der Faden dort weitergesponnen, wo er am 24. Juni vorübergehend aus der Hand gegliitten ist.

### Die beste Gegentwehr ist der Stieb.

Mit Gewalt wollen die Monarchisten der Demokratie zu Leibe; mit Gewalt hat die Republik ihr bedrohtes Leben zu verteidigen. Nach dieser Richtung zielen die Verordnungen des Reichspräsidenten und das Gesetz zum Schutze der Republik. Sie genügen jedoch nicht in ihren ersten Fassungen und sollen ja auch noch ausgebaut und ergänzt werden. Aber

die Verfassung geschützt. Sie können nur auf dem Disziplinärweg zur Disposition gestellt und entlassen werden. Die Verfehlungen, die ihnen nachgewiesen werden müssen, sind so eng begrenzt, daß es jedem Beamten möglich ist, mit ein ganz klein wenig Gerissenheit sich aus der Schlinge zu ziehen. Will die Republik ihre Beamten also zur äußeren Treue gegen sich zwingen, so brauchen wir ein neues Disziplinarrecht und sei es auch vorläufig nur in der Form eines Notrechts. Das wird höchstwahrscheinlich eine Änderung der Verfassung in sich schließen oder doch den Gegnern die Behauptung abringen, daß diese Änderung vorliegt und daher die Zurechtweisung zur Annahme erforderlich. Diese bringen wir mit dem jetzigen Reichstag nicht zustande. Will man den Drahtverhaun gegen Verrat wirklich schützen, bleibt also nichts weiter übrig als der Versuch, in

### neuer Wahl einen neuen Reichstag

zusammensetzen, der gewillt und imstande ist, die Republik durch die Tat zu schützen.

Sind dazu Aussichten vorhanden? Ja, unbedingt! Für die entschiedenen Republikaner stand die Kurve am tiefsten am 6. Juni 1920, als der jetzige Reichstag gewählt wurde. Damals wurde sie von rechts und von links aufs Schärfste bekämpft und sie selbst standen durch die Schuld der demokratischen Exekutoren mit leeren Händen und ohne Gegenwärtigen in dem wütenden Kampfe. Kein Wunder, daß sie litten und bluteten. Die Sozialdemokraten verloren fast die Hälfte ihrer Stimmen vom 19. Januar 1919.

Aber seitdem ist ein bedeutender und anhaltender Umschwung eingetreten. Beweis die preußischen Landtagswahlen, die nur acht Monate später stattfanden, die aber den entschlossenen und unbedingten Verteidigern der Republik schon hunderttausende Stimmen zurückbrachten und die außerdem dem Wachsen der monarchistischen Parteien Einhalt geboten. Die Deutschnationalen gewannen zwar noch ein wenig, aber der Gewinn erfolgte auf Kosten der Deutschen Volkspartei, die eine Viertelmillion Wähler einbüßte.

Ein weiterer Beweis die letzte hessische Landtagswahl. Für die Sozialisten fand sie unter dem ungünstigsten Sterne statt: die Affäre Sepp Dertter war im Abrollen begriffen. Gleichwohl behaupteten die Sozialisten die Mehrheit. Die Kunde von den neuen Steuerentwürfen hatte genügt, um die Wähler und Wählerinnen bei der Stange zu halten.

Um wieviel tiefer als jene Steuerentwürfen, die damals erst im Umriß erkennbar waren, wirkt nun heute die Ernennung Rathenaus und die blühartig beladene schwere Gefährdung der Republik. Um wieviel mehr wird diese Erkenntnis die Chancen der Republikaner verbessern und die seit dem Juli 1920 langsam ansteigende Linie sprunghaft in die Höhe schnellen.

Für Verbesserung der republikanischen Aussichten kommt außerdem noch ein Moment: Begeisterung für die Republik war bis zum 24. Juni

### im Bürgertum

nur recht spärlich vorhanden. Als im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung die Sozialdemokraten den Antrag stellten, der Weimarer Verfassung den Titel „Verfassung der deutschen Republik“ zu geben, rückten die Vertreter des Zentrums und der Demokraten bestänken auf ihren Stühlen hin und her, kamen sie mit historischen Scheingründen und erreichten sie mit Hilfe der monarchistischen Vertreter der beiden Rechtsparteien, daß der Titel „Verfassung des Deutschen Reiches“ festgelegt wurde.

In den Debatten der Nationalversammlung hat auf der Tribüne nur einmal ein Demokrat sich laut zur Republik bekant: der Abg. Haas (Rudolstadt). Als er am Schlusse seiner Berichterstattung über den Kapp-Putsch mit dem Rufe schloß: „Es lebe die Republik!“, erntete er demonstrativen Beifall bei den Sozialdemokraten und verlegenen Schmeigern bei seinen Parteifreunden.

### Das ist heute anders geworden.

Seit dem 24. Juni haben sich die Wortführer des Zentrums und der Demokraten im Parlament wie in Verfassungskonferenzen, in denen wie in öffentlichen Auftritten (und besonders auch in unserer Zeit die Hebung der Republik und zu ihrem Schutze bekant. Die Wähler zum Erhalt der Republik wird sie jetzt in anderer Stimmung und Gemütsart an unserer Seite stehen. Das ist ein großer Schritt, der die Republik nicht nur mit der Verfassung des Reiches, sondern auch mit der Verfassung der Republik gesichert werden. Wir sind

### von zwei Seiten herant

wurde: von rechts und von links. Von rechts einzuwirken noch vorsichtig und ohne organisatorischen Zusammenhang durch Einzelkämpfer. Rosa Luxemburg wurde erschlagen, Karl Liebknecht und Kurt Eisner wurden erschossen. Von links her durch Massenkämpfe. Die Unabhängigen entfalteten Straßenkämpfe und Putzche. Unter ihren Drohungen mußte das erste Parlament der deutschen Republik in Weimar zusammentreten und dort monatelang tagen. Auch dort noch umdrängt und bedroht durch Massenstreike und Abschnürungen von der Außenwelt. Der letzte Putz der Unabhängigen datiert vom 13. Januar 1920.

Raum hatten diese die Kämpfer gegen die Republik niedergelegt, als die Kommunisten sie verständig zu schwingen begannen. Ihr letzter bewaffneter Versuch, die Republik zur Strecke zu bringen und die Diktatur zu errichten, wurde Ende März 1921 unternommen. Die Republik konnte sich behaupten.

Seit jenen Tagen sind auch die Kommunisten ruhiger geworden. Am letzten Dienstag haben sie sich nahezu überall in die Reihen der Sozialdemokraten eingestellt, die die Republik mit allen Mitteln gegen jeden ihrer Widersacher verteidigen wollen. Die Unabhängigen sind von ihrem Zornwahn gänzlich befreit. Die Mehrheit ihrer Führer ist bereit, in die Regierung mit bürgerlich-republikanischen Parteien einzutreten zu dem Zwecke, die Republik gegen rechts zu verteidigen.

Gegen links hat sich die neue Staatsform also jetzt durchgesetzt. Von dort droht keine Gefahr mehr, vielmehr eifrige und zuverlässige Unterstützung.

### Um so schärfer und drohender ist die Gefahr von rechts

geworden. Den Einzelkämpfern des Jahres 1919 folgte am 13. März 1920 der Kapp-Putsch, der erste Anlauf, bei dem einige tausend Bewaffnete in Bewegung gesetzt wurden. Er scheiterte, weil diese paar Tausend eben nicht genüigten, um Millionen auf die Knie zu zwingen, die durch ihren einmütigen Willen über die wirtschaftliche Macht verfügten. Als alle Klüden stillstanden, mußten auch die Kappisten die Waffen senken und die unruhigsten Regierungsmänner räumen.

Schon damals tauchte in den monarchistischen Blättern die Mahnung auf, daß die Sache falsch angefaßt worden sei und daß man aus dem Fehlschlag zu lernen habe. Und sie haben daraus gelernt, die Feinde der Republik! Seitdem sind sie unablässig und mit großem organisatorischen Geschick bekräftigt.

### Nez von Verschwörern

aber ganz Deutschland zu ziehen und in Form der verschiedensten Verbände, Bünde und Arbeitsgemeinschaften die große umfassende Organisation zu schaffen, die auf das gegebene Signal hin zu einer Stunde an allen Orten gegen die Republik loszuschlagen hat. Für den 28. Juni

### Am Grabe Rathenaus.

Republik!  
Vor dir liegt dein gemordeter Sohn;  
um deinetwillen der wievielte schon,  
Republik!  
Blutstöße zerissen das Edelwild,  
bezahlte Verbrecher schmähten dein Bild:  
Republik — wehr dich!

Republik!  
Deutschland gedah dich aus Strömen von Blut.  
Sind deine Besten zum Sterben nur gut,  
Republik!  
Ludendorff hohlet dich für englischen Gold —  
doch Millionen stehen für Schwarzrotgold:  
Republik — wehr dich!

Republik!  
Hüte dich vor dem Gelächter der Welt!  
Deutschland ist tot, wenn dein Sannee fällt,  
Republik!  
Man hat dich für deine Milde genarrt —  
nun hebe die Häute und werde hart,  
Republik — wehr dich!

Republik!  
Stieb deinen Zorn in der Tollwut-Geloch,  
greife zur Notwehr — dein Todfeind steht rechts,  
Republik!  
Im offenen Kampfe kniffen sie aus,  
seht pesten sie wie die Katzen durchs Haus...  
Republik — wehr dich!

Republik!  
Vor dir liegt dein gemordeter Sohn;  
um deinetwillen der wievielte schon,  
Republik!  
Daß er für immer der letzte sei,  
geht über Deutschland ein einziger Scheit:  
Republik — wehr dich!

Arthur Hiesler.

auch wenn sie lächerlos als Drahtverhaun gegen die an sich liegenden Feinde in die republikanische Erde gegraben werden, können sie die Sicherung nicht gewährleisten. Denn dann kommt alles auf die Ausführung und Durchsetzung der Bestimmungen an, die zum guten Teil Sache der Landesbehörden ist und die überall vornehmlich in die Hand der Geheimräte und höheren Beamten gelegt worden sind, die durch die Haut Monarchisten sind und mit den herausragenden Gegnern direkt oder indirekt im Bunde stehen. Das Lager der Republik bleibt aufs schwerste gefährdet, weil innerhalb des Drahtverhauns Berrater und Sammande der Wagen in Händen haben.

Deshalb muß mit dem Stachel der allmächtigen Geheimratswirtschaft und des höheren Beamtenums aufgeräumt werden. Das ist aber nicht so einfach. Die Beamten sind ihrerseits durch

ander Stelle im Lager. Die monarchistischen Parteien in ihrem Bestand einigermassen gestärkt sei. Das geht aus allen Berichterstattungen hervor. Die internationale Finanzwelt räumt aber auch dem Deutschland Kredit ein und gewährt ihm eine Anleihe, wenn feststehend darauf zählen kann, dass die neue Staatsform bei uns gesichert ist. Von der internationalen Anleihe hängt aber unsere Kriegskostenabfuhr und die Bezahlung des Markkurses ab. Am Sonntag schenkte der Preis für den Dollar auf 355 Mark hoch. Das heißt für einen einzigen Dollar, der früher 4,20 Mark kostete, mussten 355 Mark bezahlt werden. Seitdem pendelt er um 350 herum, eine Höhe, die er noch nie erreicht hat. Nach dem Dollarstand richten sich automatisch die Preise des Inlandes, auch für diejenigen Lebensmittel, die auf deutschem Boden gewachsen sind. Wir haben ja den „Segen der freien Weltwirtschaft“. Dem Sturze der Mark ins Bodenlose können wir aber nur mit Hilfe des internationalen Kredits Einhalt tun. Diesen Kredit erhalten wir aber nur, wenn wir der Welt den Beweis liefern, daß die deutsche

**Republik die große Mehrheit des Volkes hinter sich hat, und diesen Beweis können wir nur in neuer, schneller Wahl zum deutschen Parlament ablegen.** Andernfalls fällt die Mark weiter, steigen die Preise ins Schwindelerregende und folgen mit Naturnotwendigkeit innere Erschütterungen, die der Republik zur Last gelegt werden und die sie diskreditieren anstatt ihr Vertrauen zuzuführen.

So häufen sich die inneren und die äußeren Gründe, die die entschlossenen Republikaner verpflichten, zur Rettung der Republik schleunigste Reichstagswahlen vorzunehmen. Die Stunde des Kampfes ist so günstig, wie sie noch nicht war und wie sie wahrscheinlich nicht wiederkehren wird. Will und muß man aber kämpfen, um sein politisches Leben zu retten, so sucht man sich den Tag des Angriffs selber aus und läßt ihn nicht vom Gegner diktiert werden.

Es darf aber keine Zeit verloren werden. Man darf sich nicht aufs Parlamentieren und Verhandeln ein-

lassen. Die ganze Politik der monarchistischen Parteien wird darauf gerichtet sein, Entscheidungen zu verschleppen und dadurch die hohe Welle der Wut und der Empörung über ihr Beginnen abbremsen zu lassen. In diese läppische Falle darf kein Republikaner sich locken lassen. **Nein!**

**Schlag auf Schlag!**

Die sozialdemokratischen Massen ertragen es nicht mehr, sich mit papierenen Forderungen und leeren Versprechungen betraffen zu lassen. Sie wollen endlich einschneidende, sofortige Taten sehen und sind mit Freuden, mit Begeisterung und mit Hingabe bereit, für die Ermöglichung dieser Eingriffe die Lasten und Opfer eines Wahlkampfes zu tragen. Die Monate, die Erzbergers Ermordung gefolgt sind, haben sie belehrt. Sie dulden nicht, daß dieses schändliche Schauspiel sich jetzt wiederholt.

Die deutsche Republik hat wie jede andre, die ihr vorgegangen, um ihren Bestand zu kämpfen. Die Staatsklugheit verlangt, daß die Republikaner den Kampf dann beginnen, wenn Sonne und Wind für sie günstig stehen. Falls aber ist es in allen Kämpfen, sich Tag und Gelegenheit des Waffenganges vom Gegner diktiert zu lassen, wie es bei der Auflösung der Nationalversammlung nach dem Kapp-Putsch geschehen ist.

Den Tag der Entscheidung bestimmen vielmehr wir Republikaner. Wohin die Stunde ist günstig. Sie verbürgt uns den Erfolg, wenn sofort gehandelt wird. Das Unumgängliche ist binnen einer Woche gesetzgeberisch — eventuell in Notgesetzen — zu erledigen. Dann entbrennt der Wahlkampf, der ganz kurz sein kann. Einer längeren Agitationszeit bedürfen wir nicht. Das Vorkampfbüro sechs Wochen kann die Wahlschlacht mit dem Siege der Republik gekrönt werden.

Republikaner, wehrt euch. Die sicherste Gegenwehr aber ist der sofortige Sieg! —

**unbeschränkter Brotwucher**

Der Sachverständigenrat im Reich 50, 60 und 70 Mark, je nach dem Stand der Mark, in ihrer nächsten Sitzung. Die sozialdemokratische Fraktion hat geäußert, daß sie das nicht zulassen wird. Sie hat erreicht, daß der betreffende Ausschuß in der zweiten Sitzung das Unbegreifliche angekündigt und im nächsten Brieftage der Umlage einen Preis festgesetzt hat, der den Preis für das Brot vielleicht nur auf 20 Mark steigen läßt. Sie hat außerdem erreicht, daß die Forderung der Regierungsvorlage 2 1/2 Millionen Löhnen-Umlage — das ist eines Viertel einer Mittelrente — vom Ausgange genehmigt worden ist. Diese Genehmigung ist nur möglich gewesen, weil in gewissem Maße Rathenau gefällig geworden ist. Die Schritte auf Rathenau aber müssen der sozialdemokratischen Fraktion die Verantwortung geben, die bisherige Umlagehöhe von 4 1/2 Millionen Löhnen — das ist fast die Hälfte einer Mittelrente — erneut zu beantragen und durchzusetzen. Gelingt das nicht, so hat unsere Fraktion die Ablehnung als Kriegsgrund zu betrachten und ihre Drohungen wahr zu machen: den Reichstag zur Auflösung zu bringen.

Zur Frage nach der Erhaltung der Republik kommt dann noch die Frage der Ernährung. Ein drohender Brotpreis von 50 oder 60 oder 70 Mark, ein in Aussicht stehender Kartoffelpreis von 400 oder 500 oder 600 Mark bringt auf die Beine und an die Urnen die Hunderttausende von Mitbürgern, die andernfalls die Schlafmütze über die Ohren gezogen haben würden.

Und zuletzt noch ein Moment der Außenpolitik, das für sofortige Neuwahlen spricht. Die Niedertracht Rathenaus läßt das Ausland erheitert und erschreckt daran zweifeln, daß die deutsche Republik

**Republik die große Mehrheit des Volkes**

hinter sich hat, und diesen Beweis können wir nur in neuer, schneller Wahl zum deutschen Parlament ablegen. Andernfalls fällt die Mark weiter, steigen die Preise ins Schwindelerregende und folgen mit Naturnotwendigkeit innere Erschütterungen, die der Republik zur Last gelegt werden und die sie diskreditieren anstatt ihr Vertrauen zuzuführen.

So häufen sich die inneren und die äußeren Gründe, die die entschlossenen Republikaner verpflichten, zur Rettung der Republik schleunigste Reichstagswahlen vorzunehmen. Die Stunde des Kampfes ist so günstig, wie sie noch nicht war und wie sie wahrscheinlich nicht wiederkehren wird. Will und muß man aber kämpfen, um sein politisches Leben zu retten, so sucht man sich den Tag des Angriffs selber aus und läßt ihn nicht vom Gegner diktiert werden.

Es darf aber keine Zeit verloren werden. Man darf sich nicht aufs Parlamentieren und Verhandeln ein-

lassen. Die ganze Politik der monarchistischen Parteien wird darauf gerichtet sein, Entscheidungen zu verschleppen und dadurch die hohe Welle der Wut und der Empörung über ihr Beginnen abbremsen zu lassen. In diese läppische Falle darf kein Republikaner sich locken lassen. **Nein!**

**Schlag auf Schlag!**

Die sozialdemokratischen Massen ertragen es nicht mehr, sich mit papierenen Forderungen und leeren Versprechungen betraffen zu lassen. Sie wollen endlich einschneidende, sofortige Taten sehen und sind mit Freuden, mit Begeisterung und mit Hingabe bereit, für die Ermöglichung dieser Eingriffe die Lasten und Opfer eines Wahlkampfes zu tragen. Die Monate, die Erzbergers Ermordung gefolgt sind, haben sie belehrt. Sie dulden nicht, daß dieses schändliche Schauspiel sich jetzt wiederholt.

Die deutsche Republik hat wie jede andre, die ihr vorgegangen, um ihren Bestand zu kämpfen. Die Staatsklugheit verlangt, daß die Republikaner den Kampf dann beginnen, wenn Sonne und Wind für sie günstig stehen. Falls aber ist es in allen Kämpfen, sich Tag und Gelegenheit des Waffenganges vom Gegner diktiert zu lassen, wie es bei der Auflösung der Nationalversammlung nach dem Kapp-Putsch geschehen ist.

Den Tag der Entscheidung bestimmen vielmehr wir Republikaner. Wohin die Stunde ist günstig. Sie verbürgt uns den Erfolg, wenn sofort gehandelt wird. Das Unumgängliche ist binnen einer Woche gesetzgeberisch — eventuell in Notgesetzen — zu erledigen. Dann entbrennt der Wahlkampf, der ganz kurz sein kann. Einer längeren Agitationszeit bedürfen wir nicht. Das Vorkampfbüro sechs Wochen kann die Wahlschlacht mit dem Siege der Republik gekrönt werden.

Republikaner, wehrt euch. Die sicherste Gegenwehr aber ist der sofortige Sieg! —

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in Ausführung des Beschlusses des 20. Gewerkschaftskongresses sich mit dem Vorstand des Afa-Bundes und den drei politischen Arbeiterparteien in Verbindung gesetzt. In gemeinsamen Beratungen sind von den Unterzeichneten die folgenden Forderungen beschlossen worden:

**An die Reichsregierung und an den Reichstag.**

Das Gesetz zum Schutze der Republik auch enthalten:

**Erschwerung des Verbot und Strafe Verletzung jeder monarchistischen oder antirepublikanischen Agitation in Wort, Bild und Schrift. Verbot und Strafe, die solche Agitation oder Angriffe auf die Republik und ihre Organe irgendwie herbeiführen, belohnen oder begünstigen.**

**Verbot und Strafe Verletzung oder monarchistischen oder antirepublikanischen Verbindungen. Verbot der monarchistischen Fahnen und Farben. Erschwerung Verletzung aller monarchistischen Embleme in den öffentlichen Gebäuden und Anlagen. Verbot jeder Art in Text, Bild oder Schrift auf die republikanischen Farben und Fahnen.**

**Erneute Ausschüsse zur Säuberung der Regierungskassen und Behörden, einschließlich der Gerichte und der Reichswehr von allen monarchistischen oder antirepublikanischen Elementen. Befreiung derjenigen Rechte, die dieser Säuberung entgegenstehen.**

**Verbot des Waffentragens innerhalb des Reiches. Verbot des Uniformtragens für ehemalige Offiziere. Unterbrechung weiterer Ernennung von Reserveoffizieren.**

**Einrichtung eines außerordentlichen Gerichtshofs in Berlin, dessen Mitglieder aus je einem Richter und je zwei Sachverständigen bestehen, die von Reichspräsidenten zu ernennen sind. Übertragung der Aufgabenerfüllung an einen vom Reichspräsidenten zu ernennenden republikanischen Reichskommissar. Schaffung einer Reichsgendarmerie, insbesondere einer Reichskriminalpolizei. Ausschüsse zur Erkennung der Verbrechen und Anwendung sozialer Verhaftung solcher Personen, die gegen die Gesetze zum Schutze der Republik verstoßen. Bestimmungen über Verhaftung und Einziehung des Vermögens der Verurteilten sowie über Entziehung von Pensionen und Bezügen.**

**Die Geltungsdauer des Gesetzes ist zunächst auf mindestens zwei Jahre festzusetzen. Dem Reichstag erwidern wir, daß er dieses Gesetz in kürzester Frist verabschiedet und nicht später auszusprechen, als es in Kraft getreten ist.**

**Einrichtung von jedem jeden mit: Sofortige Unterdrückung in den Schulen für alle gegen politische Bewegungen gerichteten mit Ausnahme derjenigen, die im Sinne dieses Gesetzes festgesetzte Bestimmungen verletzen. Unterdrückung für die ein Teil der Eisenbahnerfreileis zur Bewachung der Eisenbahnen. Einstellung aller aus demselben Zweck abzuleitenden Maßnahmen.**

**Die politischen Arbeiterparteien haben sich verpflichtet, daß Forderungen gemeinsam herbeizuführen und alle Maßnahmen der Regierung zur Erreichung dieses Zweckes zu unterstützen.**

**Zu den Gewerkschaftsmittgliedern und den gewählten Sachverständigen des Reichspräsidenten hat sich folgende Erklärung geäußert: Die Mitglieder des Reichspräsidenten sind verpflichtet, die Forderungen der Regierung zu unterstützen und die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen, die im Sinne dieses Gesetzes festgesetzte Bestimmungen verletzen. Unterdrückung für die ein Teil der Eisenbahnerfreileis zur Bewachung der Eisenbahnen. Einstellung aller aus demselben Zweck abzuleitenden Maßnahmen.**

**Zu den Gewerkschaftsmittgliedern und den gewählten Sachverständigen des Reichspräsidenten hat sich folgende Erklärung geäußert: Die Mitglieder des Reichspräsidenten sind verpflichtet, die Forderungen der Regierung zu unterstützen und die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen, die im Sinne dieses Gesetzes festgesetzte Bestimmungen verletzen. Unterdrückung für die ein Teil der Eisenbahnerfreileis zur Bewachung der Eisenbahnen. Einstellung aller aus demselben Zweck abzuleitenden Maßnahmen.**

Entente von ihrer Gewaltpolitik gegen das deutsche Volk, die den Nationalisten und Monarchisten in Deutschland immer neuen Agitationsstoff geliefert hat, endlich abläßt.

**An alle republikanisch gesinnten Organisationen**

richten wir die Aufforderung, sich unsere Forderungen anzuschließen und auch ihre Kräfte für ihre Durchführung einzusetzen. Zur Beschleunigung über die weiteren Maßnahmen und die Wirklichkeit der gesamten Arbeiterschaft sind die beiden Bundesversammlungen des A. D. G. A. und des Afa-Bundes noch für diese Woche zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen.

Berlin, 27. Juni 1922

**Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund:**  
Vorsitz: Grafmann

**Allgemeiner freier Angestelltenbund:**  
Vorsitz: Urban, Steche

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands:**  
Vorsitz: Müller, Braun

**Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands:**  
Vorsitz: Krippner, Stimmann

**Kommunistische Partei Deutschlands:**  
Vorsitz: Richter, Lorenz

Wir erwarten von den Fraktionen nicht nur der sozialistischen, sondern auch der republikanischen Parteien, daß sie die Herabsetzung des Gesetzes zum Schutze der Republik nicht in Auschüffen verschleppen lassen. Um allen Sabotagegefahren von vornherein ein Ende zu machen, empfehlen wir den Fraktionen der Arbeiterparteien, in ultimativer Form die Erledigung des Gesetzes innerhalb einer Woche zu fordern.

**Reichstagsauflösung in Sicht!**

Am Freitag kommt im Reichstag die Regierungsvorlage über die Getreidemalage zur zweiten Lesung, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Einigung über sie zu erzielen. Zwischen den Forderungen der Sozialdemokratie und dem Standpunkte der bürgerlichen Koalitionsparteien in der Preisfrage klafft bisher ein unüberbrückbarer Gegensatz. Die Sozialdemokratie besteht darauf, daß der Roggenpreis nicht höher als auf 6300 Mark pro Tonne und der Weizenpreis nicht über 6900 Mark festgesetzt wird; die bürgerlichen Parteien anscheinend bestensfalls einen Roggenpreis von 7000 Mark zuzulassen.

Mit der dadurch entstandenen Erregung beschäftigte sich, wie der „Vorwärts“ mitteilt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Mittwochabend in einer Sitzung, die sich bis in die späte Nachtstunde hinein zog. Die Meinung überwiegt, daß eine Verabschiedung nicht mehr zu erzielen sei und die Reichstagsauflösung damit unvermeidlich sein wird.

**Ein Brot 40 Mark.**

Die Ausschüsseberatungen über die Getreidemalage haben folgendes Ergebnis gehabt:

Die sozialdemokratische Forderung einer Umlage von 4 1/2 Millionen Löhnen wurde abgelehnt; demgegenüber der geforderte Umlagepreis von 6300 bzw. 6900 Mark.

Zugeworfen wurde von der bürgerlichen Einheitsfront, die von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten reicht, eine Umlage von 2 1/2 Millionen Löhnen, ein Weizenpreis von 8800 Mark und ein Roggenpreis von 8000 Mark.

Das würde für die Zukunft einen Brotpreis von 40 Mark bedeuten. Erst dieses nachherigen Partes will die Deutsche Sozialpartei dem Gesetz über die Getreidemalage nicht zustimmen. Die Fraktion hat am Mittwoch beschlossen, die Getreidemalage abzulehnen.

Einem Brotpreis von 40 Mark kann die Sozialdemokratie nicht zustimmen. Wenn dieser Reichstag das nicht begreifen will, dann wird es der nächste tun. —

**Die Mörder festgestellt!**

Amlich wird mitgeteilt:

Nachdem die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums bereits am Mittwoch den zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzten Krawattenknäueler ermittelt und im Polizeipräsidium festgenommen hatte, ist es jetzt gelungen, die Mörder in vollem Umfang aufzuklären und die Täter festzustellen.

Die Täter sind:

1. Tschow, Ernst Werner, 21 Jahre alt, in Berlin geboren und zuletzt in Berlin wohnhaft, 1,78 Meter groß, dunkelblondes, geschütteltes Haar, voller Mund, barlos, rundes Kinn, gesunde, frische, gebräunte Gesichtsfarbe.

2. Fischer, auch Vogel genannt, Spitzname: Pecher, Hermann, früherer Aufenthaltort Pötha in Sachsen, auch Chemnitz; nicht älter als 25 Jahre, 1,75 bis 1,78 Meter groß, hellblond, blaue Stirn, braune Augen, Glatze, spitzer Mund, barlos, blaßes, schmales, aber gesundes Gesicht, schlanke Gestalt, schlaffe Mundart.

3. Knauer, auch Körner und Kern genannt, gleichfalls nicht älter als 25 Jahre; 1,73 bis 1,75 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, blaue Augen, Sattelnase, barlos, spitzes Kinn, breites Gesicht, gebräunte, gesunde Gesichtsfarbe, kräftig, breitschultrige Gestalt, Weidenburger Dialekt. Knauer war während des Kapp-Putsches bei der sogenannten Stabswache der damaligen Reichsregierung tätig.

Alle drei Genannten gehören der Organisation C und früher der Brigade Ehrhardt an. Alle drei haben sich aus Berlin entfernt, sie hatten jedoch nach den Ermittlungen zuletzt keine erheblichen Mittel und auch keine Pässe. Tschow ist am Sonntagabend mit dem D-Zug 8.35 Uhr nach Halle abgefahren. Die beiden andern haben vermutlich am Dienstag Berlin verlassen und sich nach Norden begeben. Eine Anzahl weiterer Personen, die der Mittäterchaft überführt sind, sind von der Polizei verhaftet worden.

**Weitere Enthüllungen.**

Nach Pressemeldungen sind Einzelheiten über die zahlreichen Helfer der Mörder der Polizei bekannt. Es wird mitgeteilt, daß für sie und für die Mörder selbst große Geldsummen bereitstanden. Diese Geldsummen waren von bekannten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt worden. Die Fäden der Verschönerung spinnt sich weit über Berlin hinaus und reicht bis nach Süddeutschland, wo sie in dem Kreis einer Geheimorganisation zusammenlaufen.

Aus einer Unterredung des Leiters der Berliner politischen Polizei mit einem Pressevertreter wird bekannt, daß der Polizei die Namen der Mörder schon einige Zeit bekannt waren. Die Namen wurden erst veröffentlicht als angenommen werden konnte, daß damit ihre Festnahme nicht mehr erschwert, sondern erleichtert werden würde. —

**Ein Mörder verhaftet.**

Aus Berlin wird uns gegen 12 Uhr mittags durch ein Privattelegramm gemeldet:

Bei Halle a. d. S. wurde der 21-jährige Tschow, Ernst Werner, einer der drei Mörder des Ministers Rathenau, verhaftet.

Von der Berliner Kriminalpolizei wird dazu mitgeteilt, daß in Berlin ein Mitglied der Organisation C, Günther, festgenommen wurde, der an den Vorbereitungen zu dem Mord beteiligt war. Günther hat die Namen der Mörder und der Mittäterlichen genannt.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Günther wurden Briefe von Helfferich, Wehler und Kubendorff gefunden, die auf freundschaftliche und gesellschaftliche Beziehungen hinweisen.

Nach einer Meldung des R. D. hat Tschow das Mörder-Ausgesprochen. —

**Forderungen des Proletariats.**

### Offener Brief an die Möderpartei.

Sie veröffentlichen hiermit folgenden offenen Brief an die Möderpartei, der keines weitem Kommentars bedarf.

Die Deutsche Nationalistische Volkspartei... ich diese Zeilen der Öffentlichkeit unterbreite, so erkläre ich gleichzeitig, daß ich die volle Verantwortung für die darin behaupteten Tatsachen übernehme und bereit bin, diese Behauptungen vor Gericht zu verantworten.

Der deutschnationale Fraktionsführer, Staatsminister a. D. Gergl, gebraucht in dem Aufsatz an die Mitglieder seiner Partei die Worte: 'Die Einigkeit unserer Partei und die Heiligkeit unserer Ziele machen es uns zur geschichtlichen Pflicht, unsere Namen reinzuhalten und über die Reinhaltung unserer Partei mit allen Mitteln zu wachen.'

Nach meiner Verurteilung 1921 meldete ich mich bei der deutschnationalen Reichstagsfraktion, wo ich von den Herren General v. Gallwitz und Major a. D. Henning herzlich begrüßt wurde.

Nunmehr fuhr ich nach Berlin zurück und wurde von dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Jandrich der Arbeitsgemeinschaft Müller zugewiesen, die damals 'Sonderarbeit' in Rommern verrichtete.

Ich hatte dazu keine Lust, als man mir andeutete, es könne mir von 'kommunistischer Seite' nach meinem Leben getrachtet werden, ging ich scheinbar darauf ein, fuhr aber nach Schneidemühl, wo ich mich beim Verband nationalgefinnter Soldaten meldete.

Die Papiere liegen jetzt noch bei meinen Akten der Schutzpolizei zu Neudamm. Der Staatsanwalt hat mir mitgeteilt, daß der Baron zu diesem Zweck die Stempel und Vorbrude aus dem Amtszimmer holte, wobei Frische noch bemerkte: 'Hier kann sich jemand verstecken, der gesucht wird, hier ist alles da.'

Sie gab mir neue 2000 Mark unter der Bedingung, ins Ausland zu gehen, um Hubert den Weg nach der Heimat frei zu machen. Ich fuhr jedoch nach Berlin, wo ich mich bei dem mir schon vom Ehenhotel bekannten Hauptmann Sieber in der Neuen Sanitätsstraße, Charlottenburg, meldete, der mit einem geschlossenen Brief übergab mir mit dieser Briefe bei der Schutzpolizei Neudamm vorzulegen.

die ich in den nächsten Tagen noch besonders betonen werde, habe aber keinerlei Ansprüche mehr angenommen.

Zum Schluß möchte ich noch feststellen, daß ich nicht nur von der deutschnationalen Fraktion des Reichstags, sondern auch von der Fraktion der gleichen Partei des Preussischen Landtages durch die Vermittlung des deutschnationalen Abgeordneten für den Wahlkreis Neuburg, Rektor Louis Herrmann (Friedersdorf) unterstützt worden bin.

Wir sind sehr neugierig, was die Leitung der Möderpartei und die Reichspresse auf diesen offenen Brief zu erwidern haben. Die 'Magdeburgische Zeitung' wird sagen, der Brief hätte aus Rücksicht auf die 'Gefühle weiter Kreise' nicht veröffentlicht werden sollen.

### Sie drohen weiter.

Der Darmstädter Ministerpräsident Ulrich erhielt einen Drohbrief aus Mainz des Inhalts, die Organisation 'C' habe ihm als nächsten das gleiche Schicksal bestimmt wie es Mathieu widerfahren sei.

### Entscheiden

muß sich jetzt jeder Angestellte, Arbeiter und Beamte, zu welcher Partei er stehen will: zur Partei der Demokratie und des Sozialismus oder zur Partei der Monarchisten und Rückwärtler.

Wer als kämpfender Arbeiter, als Angestellter oder Beamter sie in seinem Hause duldet, handelt wie ein Mann, der seinen Vider bestellt aber einem Feinde noch Geld gibt, damit er nach der Bestellung den Aker mit Unkraut bewirft.

### Lezt Arbeiterzeitungen!

so lautet jetzt das dringende Gebot. Ihr müßt es befolgen, sonst wird all euer sonstiges Wirken fruchtlos bleiben.

Die Agrarier und Großunternehmer haben die Macht der Presse, die jeden Tag in ihrem Sinne spricht erlangt. Sie verschleusen deshalb reaktionäre Zeitungen. Den Landarbeitern in einigen Landorten unvers Bezirke wird die 'Lagesetzung' und werden andre Blätter gleicher Richtung kostenlos geliefert.

Ihr Männer und Frauen, die ihr arbeiten müßt, erkennt die Gefahr! Kämpft gegen sie an, werbt für die Arbeiterpresse, sucht der

### Volksstimme neue Abonnenten

zu gewinnen. Der Monatswechsel bietet gute Gelegenheit hierzu.

### Deutschnationale "Blüten der Nation".

Unser Karlsruhe'er Parteiblatt berichtet über ein Saufgelage zweier studentischer Verbindungen, veranstaltet zur Feier der Ermordung Mathenaus. Die 'Feier' fand in einem öffentlichen Lokal, der Brauerei Kommerer, statt und nahm sehr bald einen so skandalösen Verlauf, daß die außer den Studenten anwesenden Gäste die Polizei benachrichtigten.

Der Wein floß in Strömen und da der Tod Mathenaus schon etwas wert ist, liegen die Herren einen Liter nach dem andern anzufragen. Sie haben es anscheinend dazu. Die Stimmung wurde immer animierter und schließlich die Worte 'Mathieu' und 'Grabrede' von Lippe der Studenten durch das Lokal schwärzten, wurden die Wirtin Gäste aufmerksam.

Der 'Hörspruch' wurde erregt, als einer von ihnen, ein Grimmbühler, ein Papier aus der Tasche zog und unter Gelächter und Gejohle der andern eine

Grabrede auf Mathieu las, die eine Vermutung verrät, die an Keckheit und Gemeinheit nicht mehr überboten werden kann. Die sogenannte 'Grabrede' verlieferte: Himmels, Jesus und Petrus und lief dem Sinne nach auf folgenden Schluß hinaus:

Blödsinn kam ein großer Gestank auf die Himmelsstür zu und Petrus fragte: 'Was ist das?' Es wurde ihm geantwortet: 'Das ist Mathieu!' 'Wahol! tiefen die Engel, 'hoffentlich kommt Wirt auch hoch!'

Angewiesen war ein größeres Polizeiaufgebot erschienen, das die ganze Gesellschaft zur Wache mitnahm. Käfen, Bänder und Bierzettel liegen die Saufkolbe vorhängen im Wirtshaus zurück. Die Abführung unter starker polizeilicher Bedeckung erregte großes Aufsehen.

Als 'Prediger' wurde der Student Stolz festgestellt. Den Zettel mit der 'Grabrede' hatte er bereits weggenommen - so viel Ueberlegung war ihm trotz seiner Besoffenheit doch noch geblieben. Es wird ihm wenig nützen, denn die 'Grabrede' hatte er aufgesetzt, als er noch nüchtern war.

Als 'Prediger' wurde der Student Stolz festgestellt. Den Zettel mit der 'Grabrede' hatte er bereits weggenommen - so viel Ueberlegung war ihm trotz seiner Besoffenheit doch noch geblieben.

Er habe, daß diese 'Grabrede' nicht im holländischen gehalten werden konnte. Gemuntere Pläne, die leicht wäre dann manchem Bürger aufgezogen, eine Arbeit jense der Reichsgrenzen, geordert, die an den höheren Schulen, Offiziersklassen, und in den Bestimmungsklassen, herrschte. Dem Verfasser der 'Grabrede' dem lautenden Gesänge über sollte der Staatsanwalt die Ehrenrechte eines Staatsbürgers aberkennen.

### Was treibt Eitel Friedrich in Potsdam?

Zur selben Stunde, als Mathieu von Meudelmooren gefaßt wurde, unterhielt sich Eitel Friedrich in Potsdam mit dem Vizekönig, Erzbischof von Köln, was mit dem Kaiser der neuen Johanniter Ritter besprochen war.

Da sind zum Beispiel in Potsdam während der vergangenen Woche an dem Regierungsgebäude die - Risten der Nation um mern gestoßen worden. Soffentlich sieht sich die Berliner Kriminalpolizei die Beamten recht genau an, die in Potsdam Zutritt zu den Räumen haben, in denen die betreffenden Akten aufbewahrt werden.

Der Prinz und die Möderfahne. Nach der in Trabemünde stattgefundenen Demonstration zogen die Demonstranten vor die im Hafen liegende Jagd 'Abessa' des ehemaligen Prinzen Heinrich, der an der Trabemünder Woche teilnimmt.

### Rein Recht zum Klagen.

Mehe fast als über den Mord an Mathieu und das Treiben der Nordbarden regt sich die bürgerliche Presse über Ausschreitungen auf, die im Verlauf der Niederdemonstrationen in verschiedenen Städten der Republik vorgekommen sind.

### Das wahre Gesicht.

Die Magdeburgische Zeitung' leistet sich in ihrer Donnerstage Nummer einen Beitrag gegen die Umbenennung der Straßen und die beantragte Befestigung der Hohenzollerndenkmäler.

Auf der dritten Seite befragt sich das Blatt mit der Einladung zur morgigen Stadtkorrespondenz-Sitzung und schimpft erzornig: Die Sozialdemokraten möchten an den Stämmen der Ernährung ihre Parteiappchen locken.

Demgegenüber steht die Tatsache, daß an vielen Orten die Freunde des Nordgebirgels an Lage der Befestigung den Nord auch noch feierlicher Solange die bürgerliche Presse das Volkertum noch nicht so weit errogen hat, daß es wenigstens an Tagen der Demonstrationen sich anständig verhält. Hat sie kein Recht, über 'Ausweichungen' der Demonstrationen zu klagen.

Das wahre Gesicht. Die Magdeburgische Zeitung' leistet sich in ihrer Donnerstage Nummer einen Beitrag gegen die Umbenennung der Straßen und die beantragte Befestigung der Hohenzollerndenkmäler.

Auf der dritten Seite befragt sich das Blatt mit der Einladung zur morgigen Stadtkorrespondenz-Sitzung und schimpft erzornig: Die Sozialdemokraten möchten an den Stämmen der Ernährung ihre Parteiappchen locken.

Demgegenüber steht die Tatsache, daß an vielen Orten die Freunde des Nordgebirgels an Lage der Befestigung den Nord auch noch feierlicher Solange die bürgerliche Presse das Volkertum noch nicht so weit errogen hat, daß es wenigstens an Tagen der Demonstrationen sich anständig verhält.

Das wahre Gesicht. Die Magdeburgische Zeitung' leistet sich in ihrer Donnerstage Nummer einen Beitrag gegen die Umbenennung der Straßen und die beantragte Befestigung der Hohenzollerndenkmäler.

Auf der dritten Seite befragt sich das Blatt mit der Einladung zur morgigen Stadtkorrespondenz-Sitzung und schimpft erzornig: Die Sozialdemokraten möchten an den Stämmen der Ernährung ihre Parteiappchen locken.

Demgegenüber steht die Tatsache, daß an vielen Orten die Freunde des Nordgebirgels an Lage der Befestigung den Nord auch noch feierlicher Solange die bürgerliche Presse das Volkertum noch nicht so weit errogen hat, daß es wenigstens an Tagen der Demonstrationen sich anständig verhält.

Das wahre Gesicht. Die Magdeburgische Zeitung' leistet sich in ihrer Donnerstage Nummer einen Beitrag gegen die Umbenennung der Straßen und die beantragte Befestigung der Hohenzollerndenkmäler.

Verkauf J. Beyer

# Siegfried Cohn

Weberwaren  
Breitweg 58-60.

Vorteilhafteste Lagerposten

Jetzt

# Gardinen

kaufen Sie  
**Gardinen**  
noch zu  
**billigen Preisen!**

<b>Gardinen</b> vom Stück, erstklassige Fabrikate . . . . .	Meter von Mk.	<b>28.00</b>	an
<b>Künstler-Gardinen</b> in reicher Musterauswahl, Garnitur: 2 Schleier, 1 Behang . . . . .	von Mk.	<b>250.00</b>	an
<b>Madras-Gardinen</b> in modernen Zeichnungen, Garnitur: 2 Schleier, 1 Behang . . . . .	von Mk.	<b>300.00</b>	an
<b>Halbstores</b> engl. Tüll, Erbstüll, in jeder Ausführung . . . . .	Stück von Mk.	<b>125.00</b>	an
<b>Bettdecken</b> über 1 und 2 Betten, engl. Tüll, Erbstüll, Etamine, einseitig . . . . .	von Mk.	<b>150.00</b>	an
<b>Spannstoffe</b> zur Anfertigung von Gardinen, Bettläden . . . . .	Meter von Mk.	<b>48.00</b>	an
<b>Rouleautoffe</b> gute erprobte Qualitäten, 80 cm breit Meter von Mk. . . . .		<b>55.00</b>	an
<b>Rouleauköper</b> kräftige Qualität, 80 cm breit . . . . .	Meter Mk.	<b>65.00</b>	

Nur soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

## Minna 1922 Magdeburg

Die Ausstellung und Wirtschaftsausstellungen nach Möglichkeit mitzubeziehen, haben wir uns mit bestem Willen, unter dem Aussteller-Schutz nach besten Bemühen durchzusetzen.

1. **Personalkarte A** . . . . . **Mk. 25.00**  
(Einschließlich Eintritt für Verkäufer, Wirtschaftsausstellungen, Inhaber dieser Karte können beim Besuche der Ausstellungsgelände statt der Gebühr mit Freisitzplatz bei sich führen.)

2. **Personalkarte B** . . . . . **Mk. 10.00**  
(Nur für Wirtschaftsausstellungen, Inhaber dieser Karte können beim Besuche der Ausstellungsgelände statt der Gebühr mit Freisitzplatz bei sich führen.)

Magdeburg, den 21. Juni 1922.

Mitteldutsche Ausstellung,  
K. W. Meyer, Geschäftsführer.

## Brillanten

F. Strenzel, Juwelenfabrikant  
Magdeburg, am Hauptbahnhof, im letzten Hause, gegenüber dem Bahnhof, gegenüber der Bank.

**1000 99%**  
Ketten, Ringe, Uhren, etc.  
Silber  
Platin  
Hauffe  
Brillanten

## Gold

**Gold**  
Ketten, Ringe, Uhren, etc.  
Silber  
Platin  
Hauffe  
Brillanten

## Standesamts-Nachrichten.

**Magdeburg-Stadt.**  
Todesfälle: 21. Juni Arbeiter Ernst Busch, 49 J. Schneider Andreas Ehrlich, 72 J. Verkäuferin Elise Berlinghof, 22 J. Emma geb. Hoffmann, Ehefrau des Amtsgeliehen Heinrich Leiste, 37 J. Marie geb. Gebhardt, Ehefrau des Arbeiters Hermann Schorner aus Bornstedt, 51 J. Anna, E. des Kaufmanns Paul Stein, 7 J. Totgeb. Mädchen des Kaufmanns Wilhelm Entz.

**Dankfagung.**  
Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Mannes, sage ich allen denen meinen besten Dank, die die Bestattung meines Mannes so reich mit Blumen schmückten sowie allen, die mir so hilfreich zur Seite standen. Auch Herrn Pastor Köpfer meinen besten Dank.  
Frau Margarete Wittke und Tochter.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und der reichen Kranzsenden beim Begräbnis meines lieben Mannes, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich die Verwandten der Familie Köpfer, die mich so reichlich mit Blumen schmückten. Meinem lieben Mann sage ich die besten Abschiedsworte.  
Magdeburg, d. 21. Juni 1922.  
Wittke D. Rahm und S. abtr.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und der reichen Kranzsenden beim Begräbnis meines lieben Mannes, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich die Verwandten der Familie Köpfer, die mich so reichlich mit Blumen schmückten. Meinem lieben Mann sage ich die besten Abschiedsworte.  
Magdeburg, d. 21. Juni 1922.  
Wittke D. Rahm und S. abtr.

**Sommerfest**  
am Sonntag den 25. Juni 1922  
12 Uhr im Festsaal  
K. W. Meyer, Geschäftsführer

**Gold**  
Ketten, Ringe, Uhren, etc.  
Silber  
Platin  
Hauffe  
Brillanten

**25 Maurer**  
Karl Klepp, Baugeschäft  
Magdeburg-Süd, Pilligerstraße 3.

**Ernst Busse**  
im 2. Obergeschoss  
21. Juni nach nach  
Magdeburg, d. 21. Juni 1922

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Juni 1922.

Rundgebung des Beamtenbundes.

Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes hat folgendes Telegramm an den Reichsanwalt geschickt:

Anlaß der Ermordung des Reichsministers Dollor haben wir die Deutsche Beamtenbund seiner besten Embodiment über das erzielte Verbrechen würdigen Rede...

Die Eröffnung der Mitteldeutschen Ausstellung.

Am Sonntag den 1. Juli findet die feierliche Eröffnung der Mitteldeutschen Ausstellung in Anwesenheit der Vertreter der Reichs- und Staatsregierung...

Nach Beendigung des Festaktes folgt ein Rundgang der Festteilnehmer durch das Ausstellungsgelände. Am Nachmittag...

Am Sonntag den 2. Juli werden ebenfalls drei große Konzerte im Laufe des Nachmittags gegeben, die gegen 5 Uhr...

Ruf der Kriegsbeschädigten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen richtet an die Stadtverordneten-Versammlung dieses Gesuch:

Die Not der Kriegsoffer, insbesondere solcher, die infolge der Eigenart ihrer Verwundung einen erheblichen Lohnausfall zu verzeichnen haben, wird immer größer. Ein von uns bei der...

Wir erlauben uns, auf die Not derjenigen Kriegsoffer hinzuweisen, die dank ihrer Verwundung und laut Schwerebeschädigten gesehen ihren Leistungen entsprechend entlohnt werden dürfen...

Des weitern wolle sich die Stadtverordneten-Versammlung mit der Frage beschäftigen, wie den nicht im Erwerbsleben stehenden...

Sonderzug nach Goslar zur Jahrtausendfeier. Am Sonntag den 2. Juli fährt morgens 8.45 Uhr von Magdeburg ein Sonderzug nach Goslar.

Die Stadtverordneten-Sitzung, die am Freitag mit der Tagesordnung: Mähnen und die Vorfänge im Reich...

Den Anfall eines Sommer-Sonderzugs am 1. Juli nach der Ostsee über die Eisenbahnstation im Interkontinent...

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirksleiter-Sitzung. Die für Freitag anberaumte Sitzung wurde nicht statt. Nächste Sitzung wird befristet.

Sozialdemokratische Stadtkommunistenaktion. Freitag den 30. Juni nachmittags 6 1/2 Uhr Sitzung.

Bergbauabsteuern. Der Magistrat hat über die Verwendung von Eintragskarten, Programmen oder sonstigen Eintragsausweisen und Kartagen bei berufstätigen Bergarbeitern...

Blumen- und Fahnenmarkt der Häuser zur Eröffnung der Mama. Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Mama hat der Magistrat beschlossen...

Wer Laten sehen will

muß dazu beitragen und Mitglied der Partei werden. Nicht mehr ausweichen, sondern Laten zeigen.

Sozialdemokratischer Verein.

Zur Aufnahme neuer Mitglieder.

Formular zur Aufnahme neuer Mitglieder mit Feldern für Name, Beruf, Wohnort, Straße, Geburtsdatum.

Vom Sarrasani-Gastspiel in Magdeburg. Hans Storch-Sarrasani, der vollstimmigste Pächter Deutschlands...

Unfall. Am Mittwoch nachmittags rutschte der Arbeiter Karl G., wohnhaft Blaubeckstraße 2, beim Streichen eines...

Werbekasten für möblierte Zimmer für Ausstellungsbesucher, Bohnungsbureau der Ausstellung.

Ungewöhnlich für jeden Mann in den hiesigen Kreisen ein guter Maler, der in jeder Lage umherschweifen...

Schweres Raubverbrechen. Der 26 Jahre alte Paul Neuhoff aus Gommern stand vor dem Schwurgericht...

Städtische Theater. Victoria-Theater. Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Dessauer Landestheaters...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Für alle, die nach Bernburgerode fahren! Wer sich für den ersten Trupp...

Werbung für Continental-Absätze und Sohlen mit Bild eines Schuhs und Text: Für jeden Schuh nur Continental-Absätze und Sohlen.

Wer regiert denn?

Von Heinrich Büchse.

(8. Fortsetzung.)

In der Not der Prinz, abgesehen ein Bierziger, war ein Mann ganz zum Gefallen geschaffen, wipig, sinnreich, verführerisch...

Was haben Sie vergessen, Schwärzlerling? fragte sie ihn, als er zu ihr herintat, denn er war erst kaum vor einer Stunde...

Ich, meine Marquise, bei Ihnen habe ich immer das Unglück, mich selbst zu vergessen. Wie kann man auch anders? fragte...

Ich, meine Marquise, bei Ihnen habe ich immer das Unglück, mich selbst zu vergessen. Wie kann man auch anders? fragte...

Ybrigen aufgelöst. Was wider Sie ist, das ist wider mich. Und ich...

Frage, ich werde heute nicht flug aus Ihnen. Neben Sie in Proja, ich hoffe das frohliche Feuer der Abenddämmerung...

Wohlan, trockne Prosa! - Wissen Sie, in welcher Gesellschaft man zuerst das Gassenliedchen spandete und sang...

Sie meinen die Affärenheiten gegen mich? In welcher Gesellschaft? Vielleicht bei unserm poetischen Kardinal? Hab ich's verraten?

Sah! Bei seinem Schilling, dem unflätigen de Gally. Der Glende wird jetzt von allen seinen ehemaligen Jochbrüdern...

Wie? Was sagen Sie mir da? tief die Marquise erfuhr.

Es zeigen sich in den Kassen des Seewesens, die er zu verwalteten hat, ungeheure Defizite. Man spricht von mehr als einer Million...

Haben Sie auch recht gehört, Prinz? Der Prinz erzählte ihr nun alles, was er von nähere Umständen...

Nein, tief sie, das darf nicht sein, dieser ungeschickliche, ehrsüchtige Mann soll nicht das Opfer des Ungehens werden. Wir wollen die Wacheheit erheben. Stehen Sie mit dafür, Prinz...

Ich sehe für jedes Wort, das ich sage. So gestalten Sie, daß ich mich von Ihnen beurlaube. Ich muß zum König. Ich danke Ihnen, mein lieber Prinz, daß Sie...

Ich danke Ihnen, mein lieber Prinz, daß Sie mir den Weg zu einer ebenen Zeit weisend, dankendchen, dankendchen, wie de Gally heilte, sollen Frankreichs Boden...

Der Prinz entsetzte sich. Die Marquise sah sich dem König an.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Victoria-Theater.

Als letztes Werk innerhalb ihres erfolgreichen Gastspiels gab die Victoria-Bühne am Dienstag ein Volksstück von Otto Haberland...

Indessen ist, wenn man so sagen darf, das Fundament des Stückes auf schwankendem Boden errichtet, insofern als eine wenn...

Bildende Kunst. Gelegenheitlich der großen Herbstausstellung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche...

# Provinz und Umgegend.

## Für die Republik.

**Östl. und Klein-Ostpreußen.** Der Aufmarsch der Republikaner am 2. Juni in Ostpreußen und die gefesselte Bewegung von 7000 Reichsbürgern, die seit dem 1. Juni in Ostpreußen, Pommern und Schlesien im Zuge der Bewegung am 2. Juni in Ostpreußen die Republikaner zum Vorkommen in Ostpreußen. Die Demonstration der Republikaner in Ostpreußen. Die Demonstration der Republikaner in Ostpreußen. Die Demonstration der Republikaner in Ostpreußen.

**Wiederdarf.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über den Inhalt der Rede des Reichstagspräsidenten über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über den Inhalt der Rede des Reichstagspräsidenten über die Verfassung der Republik.

**Wien.** Unsere Protestkundgebung gefühlte sich zu einem gewaltigen Zuge, der sich geordnet durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Unsere Protestkundgebung gefühlte sich zu einem gewaltigen Zuge, der sich geordnet durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

**Wien-Suburbien.** Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt. Eine gemeinschaftliche Demonstration der beiden Orte Dornbach und Klein-Dornbach fand am Dienstag statt.

## Satz.

**Galberstadt, 20. Juni.** (Ein Todesurteil.) Vor dem Schöffengericht in Galberstadt hatte sich der 20-jährige Kaufmann Walter Gorbis aus Lehe zu verantworten, der beschuldigt ist, am 5. August 1921 im Brodengrund bei Blücher, den 17-jährigen Brand aus Berlin ermordet und heraus zu haben, Brand der in Braunlage zur Kur weilte, hatte einen Ausflug nach dem Hönnefippen bei Schierke unternommen und wurde unterwegs in dem seltsamen und unheimlichen Mordereignis hinterhinaus durch drei Mörderhande getötet und hinterher seiner Leiche beraubt.

Der Angeklagte will von der ganzen Sache nichts wissen. Er sei zwar knapp bei Kasse gewesen, trotzdem aber nie auf solche Gedanken gekommen. Nachdem er sich früher durch angebliche Geistesstörungen aus der Schule zu ziehen versuchte, sich als Pflanzkulturbauer, einen Freund des ehemaligen Kaisers und schließlich als von Bolan getriebener Führer der „Sachselande“ gekennzeichnet hat, glaubte man an Wahnsinn. Das habe ihm aber nicht, und so wurde er plötzlich wieder frei. Erst als ihm mitgeteilt war, dass nunmehr das Verfahren wieder eröffnet würde, wurde er wieder wachsam und erzählte von einer Autorschaft nach Rom, wo ihn der Papst wegen einer Stiftung von 10.000 Lire zum Fürsten erheben wollte.

Der Vater des Angeklagten schilderte, wie sich der Angeklagte schon als 14-jähriger mit allerhand phantastischen Gedanken getragen habe. Er hätte als 16-jähriger ein Auto gekauft, für Tausende Bücher bestellt, da er Geschichtsprofessor werden wollte, und so weiter. Man hätte schon damals geplatzt, daß der Junge zeitweise geistesgestört war.

Sämtliche vernommenen ärztlichen und psychiatrischen Gutachter erklärten übereinstimmend, daß es sich bei dem Angeklagten wohl um einen geistig belasteten und minderwertigen Menschen handle, alle aber beneinten die Frage, daß § 51 des Reichsstrafgesetzbuchs in Frage käme, wonach bei der Tat die freie Willensmeinung ausgeschlossen gewesen sei.

Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

## Das Eisenbahnunglück in Berlin.

Das furchtbare Unglück, das sich am Dienstag zwischen dem Bahnhof Gesundbrunnen und Schönhauser Allee in der Nähe der sogenannten Millionenbrücke abgepielt hat, ist eines der schlimmsten, die die Unfallchronik der Berliner Eisenbahn zu verzeichnen hat. Von unterrichteter Seite wird das Unglück, das namenlos Schmerz über zahlreiche Familien gebracht hat, folgendermaßen dargestellt: Um 1 Uhr begegneten sich am Ringbahnhof Schönhauser Allee zwei vollbesetzte Züge Nr. 1815 und 1814. Der eine wollte in den Bahnhof einfahren und der andere hatte ihn eben verlassen. Die Stelle befand sich etwa 400 Meter westlich des Ringbahnhofs. Alle Trittbretter, Kuppelungen, Bremsgehäusen waren besetzt. Selbst Mädchen standen und saßen drauf. Die Türen der Waggons konnten zum Teil nicht geschlossen werden. Auf dem Zuge 1815, der einfahren wollte, befand sich ein Fahrgast mit einem Koffer, aus dem lange Karten zum Bau einer Lande herabfielen. Er bemühte sich schon vorher, aus einem Abteil herauszukommen, um auf Bahnhof Schönhauser Allee aussteigen zu können.

Als der Reisende mit seinem Koffer nun das Abteil schon halb verlassen hatte, brauste der andere Zug heran. Die auf den Trittbrettern lauernden Personen wurden nun von den Waggons erfasst und in schneller Folge von ihren Eichen herabgeschleudert. Sie wurden überfahren, verletzt und getötet, nur wenige kamen unbeschadet davon. Insgesamt waren es fast 100 Personen, davon waren 38 tot, 55 schwer verletzt und die übrigen hatten einen Verwundtenschuß erlitten. Die Eisenbahnbeamten alarmierten sofort die Feuerwehr und das Rettungswesen. Dieses erschien mit sechs Autos und zahlreichen Ärzten. Die Feuerwehr traf unzugänglich mit einigen 30 Fahrzeugen an der Unfallstelle ein. Schnell wurden zunächst 25 Personen nach dem Lazarus-Krankenhaus gebracht.

Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Der Abzug der Reisenden auf die Stadt- und Ringbahn war mäßig, da die Straßen- und Untergrundbahn um 12 Uhr den Betrieb einstellten, besonders stark. Auf dem Ringbahnhof Schönhauser Allee war ein harter Abzug zu dem gegen 1 Uhr 8 Minuten in Richtung Gesundbrunnen abfahrenden Zuge. Der Stationsbeamte veranlaßte die auf den Trittbrettern stehenden Reisenden, abzustiegen. Eine große Anzahl von ihnen sprang aber, als der Zug sich in Bewegung setzte, wieder auf, wie das von den Reisenden vielfach geschieht. Nach Angaben von Leichtverletzten soll sich der Unfall dadurch zugezogen haben, daß die Tür eines von Gesundbrunnen entgegengerichteten Stadtbahnzugs offen stand, nach anderer Ansicht dadurch, daß aus einer nicht ganz geschlossenen Tür ein Ausfahrlast und ein Lattenbündel herausgeragt haben. Dadurch sind anscheinend die auf dem ersten genannten Zug auf den Trittbrettern stehenden Reisenden heruntergerissen worden. Feuerwehr und Samariter waren gleich zur Stelle, so daß in aller kürzester Zeit die Toten und Verletzten geborgen wurden.

Insgesamt sind nach den bisherigen Feststellungen 40 Menschen getötet oder später ihren Verletzungen erlegen. Alle übrigen Verletzten, mehr als zwölf Personen, konnten bereits in ihre Wohnungen entlassen werden. Bei der Schwere der Verletzungen, die die übrigen von dem Unfall betroffenen Personen zum großen Teil erlitten, muß leider damit gerechnet werden, daß das Unglück noch mehrere Todesopfer fordern wird.

In der gestrigen Sitzung des Berliner Magistrats wurde auch das schwere Eisenbahnunglück besprochen. Man beschloß, alle die Opfer der Katastrophe. Es soll an die Gewerkschaftskommission herangezogen werden, alle öffentlichen Verkehrsmittel, Straßenbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen, Eisen-, Ring- und Vorortbahnen in zukünftigen Fällen einer allgemeinen Arbeitsniederlegung als lebenswichtig unter allen Umständen in Betrieb zu lassen. Ferner soll von den Gewerkschaften gefordert werden, falls eine Arbeitsruhe nicht zu umgehen ist, die Stilllegung der Verkehrsmittel erst mehrere Stunden später, als die allgemeine Einstellung der Arbeit erfolgen zu lassen, damit die verlässliche Bevölkerung ihren auf der Arbeitsstätte weit entlegenen Wohnort ungefährdet erreichen kann.

## Kleine Chronik.

**Selbstmord des Franzosen Grosmann.** Der in Knobloch Hinterbühnenstraße wohnende Franzose Grosmann hat sich in seiner Zelle einen Selbstmordversuch angetan. Grosmann befindet sich in der sogenannten Hölzerstraße, das heißt in einer besonders eingerichteten Zelle, die man sagen kann, beschattet werden kann, und in der es für den Verurteilten keine Möglichkeit gibt, mit den anderen in der Zelle irgendwelche Beziehungen herzustellen. Demnach gelang es Grosmann, die Fenster mit Zeitungspapier zu verkleben und dann einen Selbstmordversuch durch Schlingen an unteren Enden der Zelle zu verüben. Ob die Verhandlung gegen Grosmann am 1. Juli nicht doch noch der Verurteilung auferhalten wird, erscheint immerhin möglich, da von Rechtsanwält Dr. Juch nach in letzter Stunde Professor Dr. Gausler, dem

## Parteinachrichten.

**Arbeiter-Sonnenvereine.** Die Arbeiter-Sonnenvereine haben am 2. Juni eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Arbeiter-Sonnenvereine haben am 2. Juni eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Wangleben.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

**Kreis Seehausen 1 und 2.** Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik. Die Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins hatte am Dienstag eine Versammlung einberufen, die über die Verfassung der Republik.

Umbehalten. Berlin, Prof. Dr. Richter von der Charité und  
 Dr. Friedrich Seemann als Sachverständige  
 geladen worden sind.

**Bayergelbregen im Harde Becken.** Ein eigenartiges Ver-  
 halten haben die Stellen seines Personenaufwandes ge-  
 zeigt. Bis zum 1. Juli 1922 betrug die Summe der Aus-  
 gaben für den Bayergelbregen im Harde Becken 1.170.104  
 Mark. In der ersten Hälfte des Jahres 1922 sind unter  
 einer Frau 500 Mark empfangen. Insgesamt sind auf diese  
 Weise mehrere tausend Mark zur Verteilung gelangt. Ob es  
 sich um Ausländer oder andere Personen handelt, denen es  
 eine Gondoll, Scheinrecht, antwortet, ist nicht bekannt, da das  
 Automobil, schnell veräußert worden war.

**5.800.000 Mark Geldstrafe.** Das Landgericht in Rempten  
 (Magd.) verurteilt den Kaufmann Emanuel wegen verborenen  
 Einfuhr von 5000 Mark in der Scheinrechtszeit zu einer  
 Geldstrafe von 4.680.417 Mark und wegen Beihilfe den ehemaligen  
 Bauernführer-Gondoll zu einer Geldstrafe von 1.170.104  
 Mark. Während der Verhandlung erging ein Bescheid auf Weiterlat durch  
 beide Angeklagte mit insgesamt 859.856 Mark, gleichzeitig wurden

die in Einbau beschlagnahmten und herbeigeholt eingeführten  
 Waren für verfallen erklärt. Einmalig seien die Kräfte  
 in Höhe von 500.000 Mark gleichfalls zu Gunsten der Verurteilten

**Verens-Kalender.**  
 Wird nur gegen Voranmeldung bis 1. Juli 1922 aufgenommen.  
 2. 2. 2. Kreisrat Magdeburg. Am Sonnabend den 1. Juli, abends  
 7 1/2 Uhr. Vorstandssitzung im „Arturoff“, Referent: Verbandsvorsitzender  
 Grunewald (Berlin). [299]

**Verband der Ärzte.** Sonnabend 4 1/2 Uhr. Versammlung bei Kumbler. [296]

**Wanderer-Kaufmannschaft.** 5. Juli, Magdeburg. Sonnabend den 1. Juli,  
 abends 8 Uhr. Generalsitzung im „Diamant“, Referent: Grunewald.  
 2. 2. 2. Kreisrat Magdeburg. Am Sonnabend den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr. Zusammen-  
 kommen im „Arturoff“, Referent: Grunewald. [296]

**Ritter, Steiner u. Schmitt.** 5. Juli, Magdeburg. Sonnabend den  
 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im „Arturoff“, Referent: Grunewald. [296]

**Arbeiter-Kaufmannschaft.** 5. Juli, Magdeburg. Am Freitag den 30. Juni,  
 abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im „Arturoff“, Referent: Grunewald. [296]

**Arbeiter-Kaufmannschaft.** 5. Juli, Magdeburg. Am Freitag den 30. Juni,  
 abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im „Arturoff“, Referent: Grunewald. [296]

**Wasserstände**

Ort	Stand	Veränderung
Elbe	21,6	+ 0,3
Spree	21,6	+ 0,4
Havel	21,6	+ 0,5
... (andere Flüsse)	...	...

**Wettervorhersage.**  
 Freitag, 30. Juni: Wechselnde Bewölkung, mäßig, vereinzelt noch Regenfälle.

**Zum Wiederverkauf**  
 empfehle ich:  
**ff. Mantjesheringe**  
**Galzheringe**  
**Bratheringe**  
**Kollmops**  
**Rumerol (Kofosfett)**  
**Solländer**  
**Galzschmittbohnen**  
**Srische Geefüße**  
 täglich frisch einliefernd,  
 heute besonders preiswert:  
**Rabeljau, Seelachs**  
**Goldbarsch und**  
**große Weißlinge**  
 Kleimbrot im Laden.  
**Lebensmittelhaus**  
**A. Meißner**  
 Stephansbrücke 23. - Tel. 5683.

**Aufstählernem Roß**  
 20 Wanderfahrten in  
 die Umgebung  
 Magdeburgs  
 mit abwärts Karten und  
 einer Ueberfahrkarte  
 von  
 Franz Holmberger  
 Preis 8,00 Mark  
 empfiehlt  
**Buchhandlung**  
**Volksstimme.**

**Verkauf**  
 85 electr. Platten  
 prima Garantie, erstklassig,  
 3 1/2 kg, pro Stück 195 Mark.  
 solange Vorrat reicht.  
 Berliner Str. 1a,  
 Fernnr. 7623.

**Piano**  
 ganz wunderbar in Ton  
 und Ausstattung, äußerst  
 preiswert zu verkaufen.  
 St. Markts, Immeisium,  
 Straße 18a. Telephon 6326.

**Fahrrad** in Wanderer,  
 ganz billig ver-  
 kauft. Post, Papent. 15.

**Billigste Fleischsorte!**  
 Freitag u. Sonnabend offeriere  
 fettes Hammelfleisch  
 als fettes Kalbfleisch  
 40 bis 46 Mark  
 fett. Schweinefleisch  
 50 bis 70 Mark

**Richard Bosse**  
 Große Marktstraße 20.

**Kleine Anzeigen**  
 werden  
 immer gelesen.  
 Wir bitten unsere Leser,  
 ihre geschäftlichen und Ge-  
 legenheits-Anzeigen in  
 erster Linie in ihr Blatt  
 einzulegen zu lassen. Der  
 Leserkreis der

**Volksstimme**  
 ist so groß, daß ein Erfolg  
 mit Sicherheit zu erwarten ist.

**Freundschaft**  
 Prälatenstraße.  
 Täglich 8 Uhr

**Zauberschau**  
 DIREKTOR  
**KASSNER**  
 Vorname: Finklerstraße.

**MIAMA**  
 1922  
**MAGDEBURG**  
**Eröffnungs-Programm**  
 Sonnabend den 1. Juli 1922  
 Kassenöffnung 10 Uhr vorm.  
 Vormittags 11 Uhr: Feierliche Eröffnung in Anwesen-  
 heit der Vertreter der Reichs- u. Staatsregierung  
 und der städtischen Körperschaften

**Festakt**  
 Largo . . . . . Handel\*  
 Begrüßungsansprache  
 Festrede  
 Vorspiel aus „Die Meistersinger“ . . . Wagner\*  
 \* Ausgeführt von den vereinigten städtischen  
 und Philharmonischen Orchestern unter Leitung  
 des 1. städt. Kapellmeisters Dr. Walter Rabl.  
 Rundgang der Festteilnehmer durch das  
 Ausstellungsgelände.

**Vormittags 12-1 Uhr: Promenadenkonzert am Mittag-  
 see, ausgeführt vom Ausstellungs-Orchester  
 unter Leitung des Kapellmeisters Paul Arndt.**

**Nachmittags 4-6 1/2 Uhr: Großes Festkonzert am Mit-  
 tagsee und vor der Verkehrshalle, ausgeführt  
 vom Ausstellungs-Orchester unter Leitung des  
 Konzertmeisters Paul Arndt.**

**Abends 8-10 1/2 Uhr: Großes Festkonzert am Mittag-  
 see, ausgeführt vom Ausstellungs-Orchester  
 unter Leitung des Kapellmeisters Paul Arndt.**

**Nach Einbruch der Dunkelheit große bengalische  
 Beleuchtung des Mittagsees, ausgeführt von dem  
 Pyrotechniker Felix Deichmann vom Lunapark  
 Berlin.**

**Sonntag den 2. Juli 1922**  
 Kassenöffnung 9 Uhr vorm.

**Vormittags 11-1 Uhr: Großes Promenadenkonzert am  
 Mittagsee, ausgef. vom Ausstellungs-Orchester  
 unter Leitung des Kapellmeisters Paul Arndt.**

**Nachmittags 4-6 1/2 Uhr: Großes Festkonzert am  
 Mittagsee und vor der Verkehrshalle, ausgeführt  
 vom Ausstellungs-Orchester unter Leitung  
 des Kapellmeisters Paul Arndt.**

**Abends 8-10 1/2 Uhr: Großes Festkonzert am Adolf-  
 Mittagsee, ausgeführt von dem Ausstellungs-  
 orchester unter Leitung des Kapellmeisters  
 Paul Arndt.**

**Nach Einbruch der Dunkelheit große Festbeleuchtung  
 des gesamten Ausstellungsgeländes.  
 Großes Brillantfeuerwerk, ausgeführt vom Pyrotech-  
 niker Felix Deichmann vom Lunapark Berlin.**

**Tägliche Eintrittspreise.**

Tageskarte	50,00 Mark
Schüler- und Kinderkarte	20,00 Mark
Ab 7 Uhr abends: Erwachsene	15,00 Mark
Kinder und Schüler	10,00 Mark
Dauerkarten-Zuschlag	20,00 Mark
Schüler- u. Kinder-Dauerkartenzuschlag	10,00 Mark
Ab 7 Uhr abends: Erwachsene Zuschlag auf Dauerkarten	10,00 Mark
Schüler u. Kinder Zu- schlag auf Dauerkart	5,00 Mark

Ehren-, Aussteller- u. Ausstellerhilfskarten zuschlagsfrei.  
 Ab Montag den 3. Juli 1922 Eintritt zu den gewöhn-  
 lichen Tagespreisen, mit Ausnahme der Ehrentage, die  
 besonders bekanntgegeben werden.

**Mitteldeutsche Ausstellung.**  
 Das Direktorium.  
 Karl Müller, Vorsitzender W. Bieger, geschäfts-  
 des Aufsichtsrats. führender Direktor.

**Für Handel und Gewerbe**  
 druden wir Werbeschriften, Geschäftskarten,  
 Briefbogen, Rechnungen usw.  
 Buchdruckerei W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.

**Zirkus- Lichtspiele**  
 Heute bis einschließlich Donnerstag  
**Der Roman einer armen Sünderin.**  
 Die Regie führte wie beim letzten Leo-Parry-Bild das  
 Straßenspieler-Ensemble von Berlin. Gestellt wie immer Richard  
 Heiberg. Die Ausstattung ist unübertroffen. Im Verein mit  
 der vorzüglichen Darstellung drücken sie der Arbeit den  
 Stempel einer Qualitätsarbeit auf. Die Schauspieler spielen  
 ungemein besser als in der Regie. Früherer Schicksal  
 Leo-Parry, die auch hier wieder zeigen könnte, daß sie in  
 allen Stücken gerecht ist. Eine besonders bar sie biza-  
 rren, in ihren Rollen nicht glaubhaft zu sein. Im  
 übrigen sieht man das famose eingetriebene Ensemble der  
 Straßenspieler.

Arnth Warhan, Sime Dekmar, Max Wogitzsch,  
 Gerhart Ritterband, Rudolf Klein-Rhodon und  
 Otto Rothmann.

Die Handlung spielt in der Hauptstadt in Ungarn, seitwärts  
 in Brüssel.

Der schwedische Film erobert sich infolge seiner Güte  
 immer mehr die Herzen des deutschen Publikums. Satten  
 wir mit dem Schwedischen Film. Die Film-Genossen  
 „Hörs“ schon einen durchschlagenden Erfolg. In die  
 selbe noch gesteigert werden durch die Vorführung des  
 neuen genialen Schwebenwerks.

**Ueber den hohen Bergen.**  
 Wir lassen nur einige Stellen erster Tagesleistungen  
 folgen, die den Wert gerade dieses Filmes am besten er-  
 kennen lassen:  
**Schwedische Schwebenwerke:**  
 Schwebenwerke, von der wir anfänger viel  
 lernen können.  
**Tägliche Schwebenwerke:**  
 Die Schwebenwerke von Gönn M. Brandt ist  
 da, aber sie ist nicht einfach, sondern hat fähig  
 als des Filmes künstlerisches Bestes.  
**W. S. am Freitag:**  
 Und man lese von neuem bewundernd mit  
 wachsender Spannung die Geschichte der  
 schwedischen Künstler bis hin zu den höchsten  
 geistigen Leistungen.  
**W. S. am Samstag:**  
 Man sieht hier nur Menschen und kein Theater.

**Lichtschauspielhaus**  
**Panorama**  
 Heute, bis einschließl. Donnerstag  
**Die Tigerin**  
 ein Sagenstück mit der gern gesehenen  
 spanischen Tänzerin  
**Margit Bernab, Karl de Vogt,**  
**Serena Silva**  
 in den Hauptrollen.  
 Das letzte Abenteuer  
 ein Sagenstück aus der Geschichte des Lebens

**Stephanshallen**  
 Abends 8 Uhr  
 6 Solomunnern 6  
 Holzkutschers Leid und  
 Freud und  
 Klippen in Afrika

**ZENTRAL**  
 THEATER  
 21. und 22. Juli

**Schwalben**  
 Theater

**Pläne Große**  
 Heute, bis einschließl. Donnerstag  
 21. und 22. Juli

**Städtische Theater**  
**Historie-Theater**  
 Heute, bis einschließl. Donnerstag  
 21. und 22. Juli

**Royal-Künstlerspiele**  
 Brautweg 94 - Telefon 1477  
 Ab Freitag den 30. Juni  
**Abschiedsabend**  
 für das große Singespiel  
**MELZNER BRICKEN**  
 Ab Freitag den 30. Juni  
**Jel-Mann-Erdmann-Programm**  
 Anfang um 8 Uhr abends

**Wahalla**  
 Lichtspiele  
 Freitag, 30. Juni, bis einschließl. Donnerstag, 3. Juli  
**Das außergewöhnliche Programm!**  
**Das Spiel mit dem Weibe**  
 und  
**Der Schatten der Vergangenheit**  
 mit der genialen Schauspielerin  
**Lotte Neumann**  
**Hanni Weisse, Gertrud Welker**  
**Erich Kaiser-Titz**  
**Anton Edthofer, Ernst Hofman**  
**Georg Alexander**  
 Spielzeit

# Zum Wochenschluss

<b>Damen-Sandstrümpfe</b> 4800	<b>Damen-Strümpfe</b> 5500	<b>Damen-Strümpfe</b> 9500	<b>Damen-Strümpfe</b> 8500	<b>Damen-Strümpfe</b> 5500	<b>Damen-Strümpfe</b> 13500
<b>Damen-Strümpfe</b> 2450	<b>Damen-Strümpfe</b> 6750	<b>Damen-Strümpfe</b> 1275	<b>Damen-Strümpfe</b> 850	<b>Damen-Strümpfe</b> 1250	<b>Damen-Strümpfe</b> 6500
<b>Damen-Strümpfe</b> 8875	<b>Damen-Strümpfe</b> 2200	<b>Damen-Strümpfe</b> 245	<b>Damen-Strümpfe</b> 4750	<b>Damen-Strümpfe</b> 5250	<b>Damen-Strümpfe</b> 6800
<b>Damen-Strümpfe</b> 250	<b>Damen-Strümpfe</b> 1050	<b>Damen-Strümpfe</b> 245	<b>Damen-Strümpfe</b> 26500	<b>Damen-Strümpfe</b> 1800	<b>Damen-Strümpfe</b> 4800
<b>Damen-Strümpfe</b> 050	<b>Damen-Strümpfe</b> 12500	<b>Damen-Strümpfe</b> 4800	<b>Damen-Strümpfe</b> 4500	<b>Damen-Strümpfe</b> 17500	<b>Damen-Strümpfe</b> 24500
<b>Damen-Strümpfe</b> 8500	<b>Damen-Strümpfe</b> 29500	<b>Damen-Strümpfe</b> 35000	<b>Damen-Strümpfe</b> 4500	<b>Damen-Strümpfe</b> 17500	<b>Damen-Strümpfe</b> 24500
<b>Damen-Strümpfe</b> 19500	<b>Damen-Strümpfe</b> 850	<b>Damen-Strümpfe</b> 9500	<b>Damen-Strümpfe</b> 775	<b>Damen-Strümpfe</b> 2200	<b>Damen-Strümpfe</b> 6500
<b>Damen-Strümpfe</b> 14800	<b>Damen-Strümpfe</b> 1450	<b>Damen-Strümpfe</b> 1800	<b>Damen-Strümpfe</b> 3900	<b>Damen-Strümpfe</b> 7200	<b>Damen-Strümpfe</b> 17800
<b>Damen-Strümpfe</b> 1400	<b>Damen-Strümpfe</b> 1650	<b>Damen-Strümpfe</b> 2450	<b>Damen-Strümpfe</b> 500	<b>Damen-Strümpfe</b> 2500	<b>Damen-Strümpfe</b> 3100

## Gebr. Barasch

<b>Gebraute Gerste</b>	1 Pfund	9.75
<b>Selbstbinder</b>	100 Stk	18.50
<b>Seitliche Hemmstrümpfe</b>	1 Paar	9.00

**Erntedankfest**  
 100 Stk. 60.00  
 200 Stk. 120.00  
 300 Stk. 180.00  
 400 Stk. 240.00  
 500 Stk. 300.00  
 600 Stk. 360.00  
 700 Stk. 420.00  
 800 Stk. 480.00  
 900 Stk. 540.00  
 1000 Stk. 600.00



**Haarerzeug**  
 G. G. G. G.  
 Bekanntmachung  
 Am 1. Juli 1921...

**Kaufe**  
 100 Stk. 100.00  
 200 Stk. 200.00  
 300 Stk. 300.00  
 400 Stk. 400.00  
 500 Stk. 500.00

**Auffallend preiswert, daher hochwillkommen!**

Meine fertigen Herren- u. Knaben-Anzüge, Schlupfer, Paletots und Beinkleider sind aus streng reellen Stoffen und Futterfächern hergestellt. Die Passform ist vorzüglich. Die Formen sind nach der neuesten Mode und auch solid für ältere Herren gehalten.

**Jedes Stück guter Ersatz für Maß!**

Schlupfer, Covercoats, Gummimäntel, Gabardine und Lodenmäntel / Herren-Anzüge in hellen Sommerfarben / Herren-Anzüge in marineblau / Cutaways und Westen, Gehrock-Anzüge / Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge / gestreifte Beinkleider und Dreiecks-Hosen / Linnen- und Leinen-Jackets und -Hosen, Knaben-Stoff- und Woll-Anzüge, Damen-Hosen zu besonders vorteilhaften Preisen!

**Heinrich Casper**  
 Strikweg 133, Hamburg, Strikweg 133

**Erntedankfest 23**  
 100 Stk. 60.00  
 200 Stk. 120.00  
 300 Stk. 180.00  
 400 Stk. 240.00  
 500 Stk. 300.00  
 600 Stk. 360.00  
 700 Stk. 420.00  
 800 Stk. 480.00  
 900 Stk. 540.00  
 1000 Stk. 600.00



